



an den

EINWOHNERRAT EMMEN

53/22 Beantwortung des Postulates Manuel Schulze und Christian Kravogel namens der Die Mitte/GLP Fraktion vom 9. November 2022 betreffend Jugendparlament

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

A. Wortlaut des Postulates

I. Ausgangslage

Am 30. November 2013, also ca. vor neun Jahren fand die letzte Veranstaltung des Jugendparlaments Emmen zum Thema Lobbying für Jugendliche statt. Danach hat das Jugendparlament seine Sitzungen aufgrund fehlendem Interesse der Jugendlichen eingestellt.

Dass man Jugendliche für ein solches Jugendparlament auch in den heutigen Zeiten begeistern kann, sehen wir bei vielen anderen Gemeinden. Auf der Webseite des Dachverbandes Schweizer Jugendparlamente (<https://www.dsj.ch/>) findet man das Verzeichnis der Jugendparlamente. Unter anderem führt die Stadt Luzern ein erfolgreiches Jungparlament für die Jugendlichen der Stadt. Auf der Webseite der Gemeinde Emmen findet man eine Verordnung über das Jugendparlament (Link: <https://www.emmen.ch/gesetzeskapitel/info/307702>), welche nicht mehr dem heutigen digitalen Zeitalter entspricht. Die Verordnung mit der Ausgabe vom 2005 sollte unbedingt revidiert und neu indiziert werden. Weitere Informationen zu einem Jugendparlament findet man auf der Webseite der Gemeinde Emmen leider nicht. Die Erwartungshaltung, dass die Jugendlichen selber die Initiative für ein Jugendparlament ergreifen wäre wünschenswert, ist jedoch eher unrealistisch. Übrigens: der Dachverband Schweizer Jugendparlamente bietet bei der Gründung eines Jugendparlamentes seine Unterstützung an. Auf der Webseite findet man dazu (<https://www.youpa.ch/>) Informationen.

Die Jugendlichen von heute machen die Politik von morgen! Auch in der Gemeinde Emmen sollten die Jugendlichen die Möglichkeit erhalten, die Zukunft der Gemeinde mitzubestimmen.

II. Forderung

Die Fraktion Die Mitte/GLP Emmen fordert den Gemeinderat auf, das folgende in oben erwähnter Angelegenheit zu prüfen:

- Wiedereinführung eines Jugendparlamentes
- Überarbeitung der "Verordnung über das Jugendparlament" vom 17. Dezember 2003 (Inkraftsetzung 1. Januar 2004)
- Digitale Kommunikationswege für das Jugendparlament zu prüfen

B. Stellungnahme des Gemeinderates

1. Einleitung / Ausgangslage

Im Jahr 2003 wurde durch eine dringliche Motion 23/03 des Einwohnerrats die Schaffung eines Jugendparlaments gefordert. In Zusammenarbeit mit dem Dachverband Schweizer Jugendparlament (DSJ) wurde das Jugendparlament Emmen im Jahr 2003 ins Leben gerufen. Die Verordnung über das Jugendparlament trat am 1. Januar 2004 in Kraft.

Das Jugendparlament arbeitete damals eng mit dem Bereich Gesellschaft der Gemeinde Emmen zusammen und initiierte verschiedene Projekte und Angebote. Beispielsweise wurden Veranstaltungen und Projekte wie Summer Jan, buntkicktgut oder das Midnight Basket aufgebaut. Midnight Basket wird auch heute noch erfolgreich betrieben. Die Einführung des Jugendparlaments fand anfänglich ein sehr grosses Echo und das Interesse der Jugendlichen liess sich erahnen. Nach einiger Zeit ebnete sich die anfängliche Euphorie ab und nachdem das Interesse der Jugendlichen gänzlich erlosch, wurde das Jugendparlament zum Ende des Jahres 2013 eingestellt. Wesentliche treibende Kräfte hinter dem Emmen Jugendparlament waren Erwachsene aus dem Bereich Gesellschaft sowie auch Mitglieder des Einwohnerrats, darunter Stefan Rügsegger.

2. Überlegungen zum Jugendparlament

2.1 Ziel eines Jugendparlaments

Das Ziel eines Jugendparlaments besteht darin, jungen Menschen eine Plattform zu bieten, um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen, ihre Interessen zu vertreten und aktiv an politischen Entscheidungsprozessen teilzunehmen. Die konkreten Ziele können je nach Ausgestaltung des Jugendparlaments variieren, aber im Allgemeinen umfassen sie die Vertretung der Jugendlichen.

Das Jugendparlament soll

- die Interessen und Anliegen der Jugendlichen in politischen Angelegenheiten vertreten.
- Jugendlichen die Möglichkeit bieten, ihre Meinungen, Bedenken und Vorschläge zu äussern.
- Jugendlichen die Möglichkeit geben, auf politische Entscheidungsträger Einfluss zu nehmen.
- das politische Bewusstsein und die politische Bildung der Jugendlichen zu fördern.
- durch Schulungen, Workshops und Diskussionen Jugendlichen die Möglichkeit geben, ein besseres Verständnis für politische Prozesse und Themen entwickeln zu können.
- jungen Menschen die Erarbeitung von Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen ermöglichen.
- jungen Menschen aus verschiedenen Hintergründen und mit unterschiedlichen Perspektiven die Möglichkeit geben, miteinander in Kontakt zu treten, sich auszutauschen und Verständnis für verschiedene Standpunkte und Kulturen zu entwickeln.

- Jugendlichen die Möglichkeit bieten, aktiv am demokratischen Leben teilzunehmen und die Beteiligung von jungen Menschen fördern.

2.2 Vorteile eines Jugendparlaments

Jugendparlamente ermöglichen es jungen Menschen, aktiv an demokratischen Prozessen teilzunehmen und ihre demokratischen Rechte und Pflichten kennenzulernen. Sie können politische Bildung erlangen, lernen, wie Entscheidungen getroffen werden und wie sie ihre Meinung konstruktiv zum Ausdruck bringen können. Jugendparlamente dienen zudem als Plattform, um die Interessen, Bedürfnisse und Anliegen der Jugendlichen zu vertreten. Sie bieten den Jugendlichen eine Stimme und die Möglichkeit, sich zu Themen zu äussern, die sie betreffen und ermuntern sie, auf politische Entscheidungen partizipativ Einfluss zu nehmen. Den Jugendlichen bietet es die Möglichkeit, ihre Führungs- und Sozialkompetenzen weiterzuentwickeln und sie können ihre Fähigkeiten in den Bereichen Teamarbeit, Kommunikation und Verhandlungskompetenzen stärken. Diese Fähigkeiten kommen ihnen im persönlichen und beruflichen Leben zugute. Bereits in frühen Jahren können Jugendliche so ihr eigenes Netzwerk aufbauen und den interkulturellen Austausch pflegen. Gleichzeitig fördert es das Verständnis für verschiedene Standpunkte und Kulturen.

Diese Vorteile zeigen, wie Jugendparlamente junge Menschen befähigen, aktiv an der Gestaltung ihrer Umgebung teilzunehmen und eine positive Veränderung zu bewirken. Sie bieten eine Plattform für Engagement, Bildung und Partizipation und fördern die Entwicklung verantwortungsbewusster Bürgerinnen und Bürger.

2.3 Nachteile eines Jugendparlaments

Ein potenzieller Nachteil eines Jugendparlaments kann darin bestehen, dass es nicht ausreichend Einfluss auf die tatsächlichen politischen Entscheidungen hat. Obwohl Jugendparlamente als demokratische Vertretung der Jugendlichen in unserer Gesellschaft dienen sollen, besteht die Gefahr, dass ihre Empfehlungen und Vorschläge von den politischen Entscheidungsträgern möglicherweise nicht ernst genug genommen werden. Als Folge daraus wird die tatsächliche Auswirkung eines Jugendparlaments begrenzt und die Jugendlichen erhalten das Gefühl, dass sie nicht ernst genommen werden und ihre Stimmen ungehört versiegen.

Ein weiterer Nachteil kann darin bestehen, dass Jugendparlamente nicht immer eine repräsentative Vielfalt der Jugendlichen in der Gemeinde abbilden. Oftmals engagieren sich nur bestimmte Gruppen von Jugendlichen in solchen Gremien, während andere Bevölkerungsgruppen mit und ohne Migrationshintergrund unterrepräsentiert bleiben. Dies kann dazu führen, dass die Interessen und Bedürfnisse einiger Jugendlicher nicht angemessen berücksichtigt werden.

Ein weiteres Problem von Jugendparlamenten kann sein, dass die Jugendlichen möglicherweise nicht über ausreichende Unterstützung, Ressourcen, Befugnisse oder finanzielle Unterstützung verfügen, um ihre Ziele erreichen zu können. Wenn Jugendparlamente nur eine symbolische Rolle

spielen oder nicht über die Mittel verfügen, um ihre Ideen in die Praxis umzusetzen, machen sie keinen Sinn und beeinträchtigen die Motivation und das Engagement der Jugendlichen. Nachhaltig sind Jugendparlamente dann, wenn sie über einen langen Zeitraum bestehen und funktionieren. Die Zusammensetzung eines Jugendparlaments erfährt erfahrungsgemäss grosse Änderungen, da Jugendliche in ihrer Jugendzeit verschiedene Interessen verfolgen und deshalb grosse Fluktuationen zu erwarten sind. Im heutigen Zeitraum ist es eine Herausforderung, kontinuierliches Engagement und Verbindlichkeit bei Jugendlichen sicherzustellen.

Es ist wichtig, diese Nachteile anzuerkennen und kontinuierlich daran zu arbeiten, Jugendparlamente zu stärken, ihre Wirkung zu verbessern und sicherzustellen, dass die Meinungen und Bedürfnisse aller Jugendlichen angemessen vertreten werden. Dazu benötigt die Gemeinde personelle und finanzielle Ressourcen. Die Kosten eines Jugendparlaments können je nach Umfang der Aktivitäten, der Grösse des Parlaments und der zur Verfügung gestellten Ressourcen variieren. Eine ehrenamtliche Führung eines Jugendparlaments ist in der Gemeinde Emmen nicht anzustreben. Die Begleitung erfordert fachlich versierte Mitarbeitende, die das Jugendparlament unterstützen und die organisatorischen Aufgaben koordinieren. Die Bereitstellung von geeigneten Räumlichkeiten für Workshops, Referate, Schulungen, Diskussionsrunden, Materialien oder technische Ausstattung und Treffen auf regionaler oder nationaler Ebene des Jugendparlaments ist mit Kosten verbunden. Zusätzliche Beträge für Reisen, Unterkunft und Verpflegung können hinzukommen.

2.4 Die Schwierigkeit, Jugendliche für ein Jugendparlament zu gewinnen

Jugendliche haben heutzutage oft volle Terminkalender und viele zeitliche Verpflichtungen. Nebst Schule bestimmen private Hobbys, Vereinstätigkeiten, Familienverpflichtungen und andere ausser-schulische Aktivitäten die Freizeit der Jugendlichen. Daneben bestimmt auch die technologische Welt das Leben der Jugendlichen. Soziale Medien, Videospiele, Computer etc. bieten eine Vielzahl von Ablenkungen, die dazu führen, dass häufig weniger Zeit und Interesse an einer aktiven Beteiligung in einem Jugendparlament/Verein besteht. Ehrenamtliche Engagements stehen dabei nicht zu Oberst auf der Prioritätenliste Jugendlicher.

Ein nicht zu unterschätzender Aspekt ist die fehlende Verbindlichkeit. Die Interessen der Jugendlichen können sich im Laufe der heutigen, schnelllebigen und unverbindlichen Zeit schnell ändern. Was vor drei Wochen spannend war, kann für sie plötzlich nicht mehr so interessant sein. Jugendliche können neue Interessen entwickeln und sich lieber anderen Aktivitäten widmen, die der aktuellen Zeit entsprechen. Wenn Jugendliche zudem das Gefühl haben, dass ihre Meinungen und Ideen nicht gehört oder wertgeschätzt werden, könnten sie das Interesse an einer aktiven Beteiligung abrupt verlieren. Die Fluktuation würde sich massiv erhöhen.

2.5 Wichtige Punkte bei der Einführung eines Jugendparlaments

Vor einer möglichen Wiedereinführung eines Jugendparlaments in Emmen ist es wichtig, den Bedarf und das Interesse an einem Jugendparlament in der Gemeinde Emmen zu ermitteln. Dies kann durch Umfragen, Konsultationen mit Jugendlichen, Schulen und anderen relevanten Akteuren erfolgen. Die Ergebnisse sollen dazu dienen, den Bedarf und die Unterstützung für ein Jugendparlament zu ermitteln sowie zu bewerten und darauf aufbauend ein Konzept für das Jugendparlament zu erarbeiten. Dies umfasst Aspekte wie die Struktur, das Wahlverfahren, die Aufgaben und Befugnisse, die Zusammensetzung des Parlaments und die Ressourcen, die zur Verfügung gestellt werden müssen. Um eine breite Unterstützung und Interesse für das Jugendparlament zu gewinnen, ist eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit wichtig. Informationsveranstaltungen, Workshops und Kommunikationskampagnen können genutzt werden, um Jugendliche, Eltern, Schulen, Behörden und die breite Öffentlichkeit über das Jugendparlament zu gewinnen und die Vorteile einer Beteiligung der Jugend hervorzuheben.

Anschliessend sind konkrete Schritte zur Gründung und den Strukturaufbau einzuleiten. Dies beinhaltet die Festlegung der Mitgliederzahl, der Altersgrenzen, des Wahlverfahrens und die Schaffung von Organen wie einem Vorstand. Sobald das Jugendparlament etabliert ist, kann es mit seinen Aktivitäten beginnen. Dies umfasst regelmässige Treffen, Diskussionen, die Entwicklung von Projekten und die Vertretung der Jugendlichen gegenüber politischen Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit. Es ist wichtig, das Jugendparlament regelmässig zu evaluieren und Feedback von den Jugendlichen und anderen Beteiligten einzuholen. Auf dieser Grundlage können Anpassungen und Weiterentwicklungen vorgenommen werden, um sicherzustellen, dass das Jugendparlament effektiv funktioniert und die Bedürfnisse der Jugendlichen erfüllt werden.

2.6 Alternativen zum Jugendparlament

In den Schulen der Gemeinde Emmen gibt es einen Schülerrat, der die Interessen und Anliegen der Schülerinnen und Schüler vertritt. Diese Gremien ermöglichen es den Jugendlichen, an schulischen Entscheidungsprozessen teilzunehmen und ihre Perspektiven einzubringen. Ein Schülerinnen- und Schülerparlament/rat hat den Vorteil, dass die Lernenden bereits vor Ort sind und sie beispielsweise durch die Schulsozialarbeit begleitet werden könnten. Es ist aber zu erwähnen, dass sich ein Schülerrat ausschliesslich mit schulischen Themen beschäftigt. Für die Behandlung weiterreichender Themen ist ein Schülerrat vielleicht nicht das richtige Gremium.

Im Zeitalter der digitalen Technologie können Online-Plattformen eine Alternative bieten, um die Beteiligung von Jugendlichen zu fördern. Durch spezielle Websites oder soziale Medien können junge Menschen ihre Ideen und Meinungen äussern, an Umfragen teilnehmen oder sich in Online-Diskussionen engagieren.

Jugendliche können bereits heute und in Zukunft in allgemeinen Bürgerbeteiligungsprozessen der Gemeinde Emmen involviert werden, bei denen sie zusammen mit Erwachsenen über lokale Angelegenheiten diskutieren, Ideen entwickeln und an Entscheidungsprozessen teilnehmen können. In

regionalen und nationalen Jugendforen oder -konferenzen können Jugendliche zusammenkommen, um über bestimmte Themen zu diskutieren, Ideen auszutauschen und Vorschläge zu erarbeiten. Sie dienen als Plattform für den Dialog zwischen jungen Menschen und politischen Entscheidungsträgern.

In der soziokulturellen Animation im Bereich Gesellschaft der Gemeinde wird mit dem neuen Grundlagenbericht zur Jugendförderung (März 2023) in Zukunft mit diversen Möglichkeiten versucht, verschiedene Jugendliche mit vielfältigen Kulturen und allen Gesellschaftsschichten zur partizipativen Mitwirkung zu gewinnen.

Es wäre grundsätzlich auch möglich, die genannten Alternativen in Zusammenarbeit mit einem Jugendparlament zu sehen.

2.7 Jugendparlamente oder Jugendräte im Kanton Luzern

Von 80 Gemeinden im Kanton Luzern haben deren sechs ein Jugendparlament/rat. Drei davon sind zurzeit inaktiv.

- Die Stadt Luzern hat mit einer Bevölkerung von 82'922 Einwohnenden ein Kinder- und Jugendparlament. Das Jugendparlament Luzern besteht zurzeit aus 19 Jugendlichen. Davon leben elf Jugendliche in der Stadt Luzern. Die anderen jungen Erwachsenen leben in der Agglomeration. Der in der Stadt Luzern zuständigen Mitarbeiterin für das Jugendparlament stehen 20 Stellenprozent zur Verfügung. Das Jugendparlament bestimmt über ein finanzielles Budget von CHF 20'000.00. Auf Anfrage betont die Betreuerin des Jugendparlaments, dass sie die Jugendlichen motivieren und oft anstupsen muss. Der organisatorische Aufwand sei nicht zu unterschätzen.
- In der Gemeinde Wauwil (2'475 Einwohner) ist ein Jugendparlament mit sechs Personen aktiv. Die Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und verfügen über ein Budget von ca. CHF 1'200.00. Neue Mitglieder zu finden sei sehr mühsam.
- Die Gemeinde Rothenburg (7'792 Einwohner) hat einen Jugendrat. Dieser ist zurzeit nicht aktiv.
- In Neuenkirch (7'194 Einwohner) gibt es ein Young&Fun, welches seit der Pandemie ebenfalls inaktiv ist.
- Nottwil (4'089 Einwohner) hat einen Jugendrat, der über ein Facebook-Konto erreichbar ist. Der letzte Eintrag basiert vom 16.02.2016.
- Der Stadtrat Kriens (28'613 Einwohner) hat im Frühjahr 2023 die Einführung eines Jugendparlaments abgelehnt.
- In der Gemeinde Horw (14'739 Einwohner) wird ein Jugendparlament aufgebaut, welches aber selbständig agieren will.

2.8 Eintrittsalter von jungen Erwachsenen im Einwohnerrat Emmen

Ein Eintritt in den Einwohnerrat ist ab Alter 18 (Volljährigkeit) möglich. Im Zeitraum 2008-2022, also in den letzten 14 Jahren, sind lediglich 17 junge Erwachsene im Alter von unter 25 Jahren in den Einwohnerrat gewählt worden bzw. eingetreten. Davon sind vier junge Erwachsene innerhalb eines Jahres wieder aus dem Einwohnerrat ausgetreten. Acht Personen sind zwei bis drei Jahre im Amt geblieben. Von den fünf Personen sind deren vier noch im Amt.

2.9 Möglichkeiten für Jugendliche in der Gemeinde

Neben den Vereinen in der Gemeinde, bei denen sich die Jugendlichen nach ihren Interessen engagieren können, haben die Jugendlichen in der Gemeinde Emmen folgende weiteren Möglichkeiten, ihre Meinungen einzubringen und Aktivitäten zu nutzen:

Bereits heute besteht für die ganze Bevölkerung, als auch für die jungen Emmerinnen und Emmer, die Möglichkeit, ihre Meinung zur Stadt- und Quartiersentwicklung, beispielsweise durch Online-Umfragen, zu äussern.

Der Bereich Gesellschaft der Direktion Soziales und Gesellschaft hat den Grundlagenbericht zur Jugendförderung erarbeitet. Der Gemeinderat hat diesen Bericht 2023 zur Kenntnis genommen und seine Umsetzung genehmigt. Gemäss diesem Bericht werden die Jugendlichen in Zukunft aktiv in den Gestaltungsprozess (Quartierentwicklung, Projektrealisationen) der Gemeindeentwicklung einbezogen. Dies in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden des Jugendbüros.

Die Mitarbeitenden des Jugendbüros sind sehr aktiv und führen eine Vielzahl von Projekten für Jugendliche durch. Diese werden grundsätzlich in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen partizipativ gestaltet und durchgeführt.

Die geringe Beteiligung über alle Altersklassen innerhalb der Bevölkerung an Abstimmungen wurde vom Kommunikationsbereich aufgegriffen. Ein entsprechender Auftrag wurde an die HSLU Design & Kunst vergeben. Dabei geht es nicht nur darum, die Beteiligung an Abstimmungen zu erhöhen, sondern auch darum, die Anliegen der nicht stimmberechtigten Bevölkerung besser zu berücksichtigen.

3. Forderung der Postulanten

Die Postulanten fordern die Prüfung zur Wiedereinführung eines Jugendparlamentes.

Im Legislaturprogramm Emmen 2022 - 2025 hat der Gemeinderat im Handlungsfeld «Lebensraum» unter der Kategorie Kinder & Jugendliche aufgenommen, dass er den Status Quo gemäss Vorgabe UNICEF zur Erlangung des Labels «Kinderfreundliche Gemeinde» erheben wird und die notwendigen Anforderungen zur Zertifizierung prüfen will. Im Rahmen der partizipativen Mitgestaltung ist auch das Jugendparlament oder dergleichen ein Thema. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass

ein Jugendparlament die partizipative Mitgestaltung fördern kann. In diesem Sinne ist es uns ein Anliegen, die Abklärungen für die Einführung eines Jugendparlaments vorzunehmen. Entscheidend für die Wiedereinführung eines Jugendparlaments wird aber ohne Zweifel die Bereitstellung der dazu notwendigen Ressourcen sein.

Weiter fordern die Postulanten die Überarbeitung der "Verordnung über das Jugendparlament" vom 17. Dezember 2003 (Inkraftsetzung 1. Januar 2004).

Bei Wiedereinführung eines Jugendparlaments ist es selbstverständlich, dass die heute überalterte und aufgrund des inaktiven Jugendparlaments nicht mehr benötigte Verordnung überarbeitet und den neuen Gegebenheiten anzupassen ist.

Die Postulanten fordern des Weiteren die Prüfung digitaler Kommunikationswege für das Jugendparlament.

Die Realisation und der mögliche Einsatz digitaler Kommunikationswege werden auch Gegenstand der Prüfung zur Wiedereinführung des Jugendparlaments sein.

4. Kosten

Aufgrund unserer vorhandenen personellen Ressourcen planen wir die Bedarfsabklärung für ein Jugendparlament mit einer externen Fachstelle vorzunehmen. Unsere Abklärungen ergaben ein Preisschild von rund CHF 15'000.00.

Die eigenen aber auch die Erfahrungen Dritter zeigen, dass die Führung eines Jugendparlaments nicht ohne Begleitung möglich ist. Das heisst, dass die Gemeinde personelle Ressourcen benötigt. Wir gehen davon aus, dass für den Wiederaufbau und die enge Begleitung des Jugendparlaments ein 20 - 30 Prozent-Pensum notwendig sein wird, was wiederum Kosten in der Grössenordnung von rund CHF 25'000.00 ergibt.

Das Jugendparlament soll eigene Projekte entwickeln und durchführen können. Dazu müssen dem Jugendparlament auch finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. Pro Jahr sollte ein Betrag von rund CHF 12'000.00 (CHF 1'000.00 pro Monat) zur Verfügung gestellt werden.

Um die Arbeit des Jugendparlaments öffentlich bekannt zu machen und die Jugendlichen zu erreichen, können Kosten für die Erstellung von Informationsmaterialien, Homepage-Entwicklung, Werbung oder Social-Media-Kampagnen anfallen.

Somit gehen wir von Initialkosten von ca. CHF 15'000.00 und jährlich wiederkehrenden Kosten von rund CHF 40'000.00 aus.

5. Schlussfolgerung

Die Erfahrungen der ersten Einsetzung eines Jugendparlaments zeigen, dass

1. die Nachfrage nach einer solchen Institution gegeben sein muss und
2. eine enge Begleitung und Führung der Jugendlichen notwendig ist,

will man dieses Projekt auch nachhaltig sichern können. Dies benötigt entsprechende personelle Ressourcen. Heute sind die personellen Ressourcen, um ein Jugendparlament installieren und begleiten zu können, nicht in ausreichendem Masse vorhanden.

Der Gemeinderat ist bereit, die Prüfung der Wiedereinsetzung eines Jugendparlaments vorzunehmen. Auf der Basis des Prüfergebnisses kann das Projekt initialisiert und umgesetzt werden. Der Gemeinderat ist somit bereit, das Postulat im Sinne der Ausführungen entgegen zu nehmen.

Emmenbrücke, 23. August 2023

Für den Gemeinderat

Ramona Gut-Rogger
Gemeindepräsidentin

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber